



Portrait der lebenserfahrenen Badener/innen in der Wanderausstellung «Gesichter. Ein Blick hinter die Fassade», Historisches Museum Baden.

GESICHTER UND IHRE WIRKUNG

Worauf achten Politiker auf Werbeplakaten? Wie sehe ich in ein paar Jahrzehnten aus? Was ist Schönheit? Das Historische Museum Baden widmet seine neue Sonderausstellung dem Thema «Gesichter» auf spielerische Art und Weise.

Text: Stephan Santschi Fotos: zVg.

«Grausam.» Carol Nater Cartier lacht, wenn sie daran denkt, was die Alterungs-App aus ihrem Gesicht gemacht hat. «Meine Mundwinkel hingen nach unten, obwohl ich lachte. Ich wirkte unfreundlich.» Diese technische Spielerei, die dem Besucher zeigt, wie er im hohen Alter aussehen wird, ist eines der Highlights der Sonderausstellung «Gesichter», die im Historischen Museum Baden bis am 29. Juli dauert. Nater Cartier ist die Museumsleiterin und sie erhofft sich mit dem neuen Angebot vor allem Jugendliche anzusprechen. Aber nicht nur. Auch die Betagteren dürften sich angesprochen fühlen, wenn Senioren aus Baden erläutern, wie sie das eigene Altern erleben. Doch dazu später mehr.

Die Ausstellung «Gesichter» gab es schon, und zwar im Museum.BL in Liestal. Das Werk des Zeichnungslehrers Peter Marti stiess dort auf grossen Anklang und als er sich daran machte, sein Projekt anderen Kulturhäusern anzubieten, stiess er in Baden auf ein Gesicht mit offenen Ohren – jenes von Carol Nater Cartier. Für das Historische Museum nahm Marti in Zusammenarbeit mit dem Museumsteam kleine Optimierungen vor, zudem kam es zu zwei lokalen Ergänzungen.

«GRAUSAM»

Carol Nater Cartier lacht, wenn sie daran denkt, was die Alterungs-App aus ihrem Gesicht gemacht hat.

«MEINE MUNDWINKEL HINGEN NACH UNTEN, OBWOHL ICH LACHTE. ICH WIRKTE UNFREUNDLICH»

IN EINEM SPIEGEL KANN SICH DER BESUCHER DERWEIL AM GRIMASSENSCHNEIDEN ÜBEN UND ERHÄLT GLEICHZEITIG DIE INFORMATION, WIE DER MUSKEL HEISST, DEN ER GERADE ANSPANNT.

die Vielfalt seiner Ausdrucksweise. An einer Magnettafel wird anhand eines abgebildeten Gesichts verdeutlicht, wie einfach verschiedene Stimmungen wie wütend, fröhlich oder traurig erkennbar gemacht werden können. Und wie wenig sich verändern muss, um eine grosse Wirkung



verdeutlich zudem, wie massiv Emoticons die Wirkung von Texten auf Whatsapp verändern oder gar zu Missverständnissen führen

können. Und dann gibt es eine Umfrage der besonderen Art, wenn man sich zu verschiedenen Porträts von Politiker äussern muss. Mit wem würde man fünf Stunden im Lift stecken bleiben? Wem würde man ohne Bedenken für zwei Tage die eigenen drei Kinder anvertrauen? Wen näh-

«WIR HABEN DIE KANDIDIERENDEN DER NATIONALRATSWAHLEN 2015 IM KANTON BASELSTADT ÜBERNOMMEN. WENN MAN DIE PERSONEN NICHT KENNT, IST DIE GESICHTSBASIERTE ABSTIMMUNG EHRLICHER»

sagt Nater Cartier.



zungen. Im Grossen und Ganzen handelt es sich aber um die Exposition, die Marti schon im Basellandschaftlichen präsentiert hatte.

GRIMASSEN SCHNEIDEN UND ETWAS LERNEN

Im Zentrum des Interesses steht das menschliche Gesicht, insbesondere

zu erzielen. Beispielsweise dann, wenn die Augenbraue nicht mehr nach oben, sondern plötzlich nach unten zeigt. In einem Spiegel kann sich der Besucher derweil am Grimassenschneiden üben und erhält gleichzeitig die Information, wie der Muskel heisst, den er gerade anspannt. Ein überdimensionales Handy-Display

me man als Begleitung mit in ein vierwöchiges Überlebenscamp im Dschungel? Solche und ähnliche Fragen gilt es zu beantworten, ohne zu wissen, welcher Partei der jeweilige Exponent angehört. «Wir haben die Kandidierenden der Nationalratswahlen 2015 im Kanton Baselstadt übernommen. Wenn man die Personen nicht

kennt, ist die gesichtsbasierte Abstimmung ehrlicher», sagt Nater Cartier. Wöchentlich wird Statistik geführt, welcher Volksvertreter besonders oder weniger gut abgeschnitten hat.

BADENER POLITIKER IM GESPRÄCH

Die einheimischen Politiker bleiben aber nicht aussen vor. Parallel zur Ausstellung finden an fünf Donners-

Jahrzehnte hinweg verändert hat.

SENIOREN VERGLEICHEN SICH MIT FRÜHER

Wobei wir wieder bei den Badener Senioren wären, deren Antlitze in all den Lebensjahren ebenfalls eine gewisse Veränderung erfahren haben. «Auf diesen Teil der Ausstellung bin ich besonders stolz», erklärt Nater Cartier. Zehn Personen aus der Regi-

erschrecken, wenn sie ihr Gesicht in der frontalen Nahaufnahme anschauen würden. «Sie sagen, dass sie sich selber nicht als so alt wahrnehmen, wenn sie sich im Spiegel betrachten. Und dass sie sich auch nicht so alt fühlen.» Diese Einschätzungen sind auch im Rahmen der Ausstellung in Form von gesprochenen Texten hörbar. Teil zwei der Badener Eigenleistung widmet sich derweil der Schön-

«AUF DIESEN TEIL DER AUSSTELLUNG BIN ICH BESONDERS STOLZ», ERKLÄRT NATER CARTIER. ZEHN PERSONEN AUS DER REGION ZWISCHEN 68 UND 93 JAHREN ZEIGEN JEWEILS EINEN SCHNAPPSCHUSS AUS IHRER JUGEND, ERZÄHLEN VON DAMALS UND VERGLEICHEN IHN SCHLIESSLICH MIT EINEM AKTUELLEN SCHNAPPSCHUSS.



tagen spezielle Events statt, um das Thema in der Region noch etwas zu vertiefen. Am 24. Mai werden Sandra Anne Göbelbecker (SP), Sander Malien (GLP), Matthias Gotter (CVP), Erich Obrist (parteilos) und Stefanie Heimgartner (SVP) über ihre mehr oder weniger erfolgreichen Wahlkampagnen sprechen. Welches Gesicht schafft Vertrauen? Worauf wird bei den Porträts auf den Werbeplakaten geachtet? Rätsel dieser Art werden gelüftet. In den anderen Donnerstag-Veranstaltungen widmet sich das Historische Museum auch noch dem, «was man von uns erwartet», wie Nater Cartier schmunzelnd anmerkt – dem Bezug zur Historie. So geht es am 14. Juni ins althehrwürdige Landvogteischloss, wo diverse Porträts von historischen Personen hängen. Wer konnte sich dies in der Zeit vor der Fotografie leisten? Was wollte man mit den nicht immer wahrheitsgetreuen Abbildungen ausdrücken? Zwei Wochen später, am 28. Juni, erläutert Fotohistorikerin Nora Mathys, wie sich die Porträtfotografie über die

on zwischen 68 und 93 Jahren zeigen jeweils einen Schnapsschuss aus ihrer Jugend, erzählen von damals und vergleichen ihn schliesslich mit einem aktuellen Schnapsschuss. «Vom pickfein zurecht gemachten Herrn bis zur Dame, die nichts vom Facelifting hält, ist alles dabei», verrät die Museumsleiterin. Die meisten würden

heit im Generellen. «Dieses Projekt entstand in Zusammenarbeit mit der Bezirksschule Baden», erzählt Carol Nater Cartier. 21 Schüler liessen sich fotografieren und erklären, wie sie sich selber sehen, wie wichtig ihnen der äussere Eindruck ist und anhand welcher Kriterien sie andere Menschen beurteilen.



GESICHTER. EIN BLICK HINTER DIE FASSADE

6. APRIL 2018 - 29. JULI 2018

Die Sonderausstellung im Historischen Museum Baden lädt ein zu einem Spiel mit Augen, Nase und Mund. Mehr zur Sonderausstellung Gesichter und den dazugehörigen Spezialveranstaltungen auf museum.baden.ch

Historisches Museum Baden | Landvogteischloss | Wettingerstrasse 2 | 5401 Baden | T. +41 56 222 75 74 | hist.museum@baden.ch | www.museum.baden.ch



Nur 9 Stück total von der kissenförmigen LIMMAT Uhr (links), die Uhren zum selber zusammenbauen, www.limmatwatches.ch. AXIS Ringe, die Prestige Kollektion aus dem eigenen Atelier.

«MIT EIGENEN SCHMUCK-KOLLEKTIONEN BEGEISTERN»

«Wir sind eigentlich kein normales Schmuckgeschäft», führt Roger Loosli bereits eingangs unseres Gesprächs schmunzelnd aus. Um dann gleich auszuholen, was ihn zu dieser Einschätzung bewegt: «Wir führen zahlreiche eigene Kollektionen wie die AXIS-Linie mit den Nieten, dann Solitäre & Alliance oder Juwelen & Brillantschmuck und weitere Spezialitäten, alles aus dem eigenen Atelier.

Dazu für die Herren Wappen- und Siegelringe, welche gerade wieder sehr angesagt sind. «Bei mir gibt es keine Massenproduktion. Und ich arbeite nur mit hochwertigem Material Weissgold, Gelbgold, Rotgold, Carbon kombiniert mit tollen Edelsteinen.» Bei ihm finde man Schmuckstücke, die man an anderen Orten vermisst, sein Sortiment sei bewusst auf Nischen ausgerichtet. «Ganz besonders stolz sind wir auf unsere eigene Uhrenmarke LIMMAT, welche man selber zusammenbauen kann», führt Loosli weiter aus. Und hier gibt es denn auch neu die LIMMAT Exklusiv Edition, welche auf total 9 Uhren limitiert ist. Der Kunde wählt zwischen einem Kissenformgehäuse in Edelstahl,

in Edelstahl schwarz beschichtet oder in Edelstahl rot vergoldet und mit dem persönlichen Zifferblatt, Zeiger und Band wird daraus ein echtes Unikat.

«ZEITLOS UND EXTRAVAGANT»

Die Ästhetik und der künstlerische Aspekt erhalten in seiner Arbeit, die man bei ihm mit einer Goldschmiedelehre auch lernen kann, eine immer grössere Bedeutung. «Das treibt mich an.» Loosli orientiert sich dabei nicht an Modeerscheinungen. «Ich will nicht modisch sein, sondern zeitlos und extravagant. Meine Produkte sollen dem Kunden für lange Zeit Freude bereiten. Wir sind wie ein Comestibles mit vielen eigenen Spezialitäten.»

NEU:
TAG HEUER UHREN

Kurz vor Redaktionsschluss wurde bekannt, dass Roger Loosli exklusiv die TAG Heuer Vertretung erhalten hat. TAG Heuer mit CEO Jean-Claude Biver an der Spitze, ist weltweit eine der grössten und bekanntesten Uhrenmarken und Marktleader im Bereich der Sportuhren.

ROGER LOOSLI

GOLDSCHMIEDE JUWELEN UHREN

Roger Loosli AG | Landstrasse 84
5430 Wettingen | Tel. 056 426 44 38
info@looslis Schmuck.ch
www.looslis Schmuck.ch
www.limmatwatches.ch

Anzeige

Aktuell ///





- Tapas y Bowling
- Kindergeburtstag
- Bachelor Bowling

Hardstrasse 10
5301 Siggenthal St.
www.goeasy.ch